

Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir haben ihn wieder

Zwei Jahre mußten die Fans ihn entbehren, konnten ihn nur noch medizinisch bewundern, alle paar Wochen, jetzt gehört er uns wieder, regelmäßig. Er hat es uns schwer gemacht, zwei Jahre lang. Nun ist er wieder da: unser Mäni. Ueber hundert Mal hat er früher seine Fans mit «Dopplet oder nüt» begeistert, seine neue Quiz-Serie wird – es darf anders nicht sein – noch erfolgreicher werden. Wir haben nämlich nicht nur unseren Mäni-National wieder, wir haben auch ein ganz neues, überraschendes, spannendes, interessantes Quiz. Die Idee haben wir zwar den Italienern gestohlen, aber Mäni wird es schon fertigbringen, schweizerische Gründlichkeit und Behaglichkeit in das südländische Feuerwerk zu bringen.

«Wer gewinnt?» ist nämlich eine gänzlich unschweizerische Idee. Da gewinnt nicht der Ueberlegte und Vorsichtige, da gewinnt der Schnel-

le, der Glückspilz, da ist nichts drin von schweizerischer Solidität, da wird nur noch getan als ob. Wichtig sind in dieser Sendung Schlagfertigkeit und Risikofreudigkeit. Gewinnen kann man nur mit einer guten Portion Glück.

Aber Sie werden es dann schon merken, so unschweizerisch die Idee, so gut-schweizerisch wird die Sendung werden. Das liegt an unserem Mäni. Er wird – zumindest für den Zuschauer – mit seinem Buch in der Hand der ruhende Pol sein. Um ihn herum werden Kandidaten und Assistentin schwirren, er wird stehen wie ein Fels. Ruhig und mit baslerischer Gründlichkeit wird er zweifelhafte Antworten an den Herrn Schiedsrichter leiten, mit einem aufmunternden Wort wird er die Verlierer trösten und dem Champion gratulieren.

Denn das haben wir jetzt auch, einen Champion. Seit der ersten Sendung heißt er Krügel. Und vielleicht mit ein bißchen Glück heißt er nach der nächsten Sendung immer noch Krügel. Denn das ist neu an diesem Spiel: wer einmal gewinnt, kann immer wieder gewinnen, dem Tüchtigen gehört diese Spielwelt.

Da wir Schweizer für den Tüchtigen immer schon viel Sympathie hatten, wird es auch nie an Leuten fehlen, die sich um den Titel bewerben.

Drum also: reservieren Sie sich in Zukunft jeden dritten Donnerstag. Der Telespalter wird das auch tun. Er hat ein Abonnement gekauft – jeden dritten Donnerstag geht er ins Theater. *Telespalter*

Sport und Kommerz in buntem Gemisch

Ist da nicht vielleicht doch etwas gar viel Lärm gemacht worden um diese *Pro Sport AG*? Nur weil jetzt da ein prominenter Radio- und ein ebensolcher Fernsehreporter daran beteiligt sind, die beide ihr karges SRG-Honorar ein bißchen aufbessern wollen? Das hat doch wirklich nichts miteinander zu tun! Sport ist doch einfach Sport, und Geschäft ist Geschäft – oder?

Klar, wenn sich SRG-Leute *politisch* engagieren sollten! Aber da schaut ja jetzt gottseidank die SVP zum Rechten. Oder wenn, sagen wir einmal, ein Mitarbeiter der populären Morgensendung «Auto-Radio Schweiz» nebenbei sein Taschengeld ausgerechnet von einem Zweig der Auto-Industrie bezöge. Oder der redaktionelle Betreuer einer Touristik-Radiosendung, nehmen wir an, seine spärliche Freizeit werbenderweise ausgerechnet Interessen gewisser Kurorte und so widmete. Ja, dann könnte ein kritischer Hörer das löbliche und immerwährende Streben nach Objektivität vonseiten

der SRG ganz leis anzuzweifeln beginnen. Oder wenn, sagen wir, ein Radio- oder TV-Mann der Unterhaltungsbranche nebenbei geschäftsmäßig im hiesigen Showgeschäft mitmischelte –

Wie, bitte?

Interne Geheimnisse ausbreiten?

Sie, das wäre mir aber sehr peinlich. Sicher.

Genau!

Was der Hörer (Konzessionszahler) nicht weiß, macht ihm nicht heiß. *Radiospalter*

Verunsichered

hit
wo
alls gäge
alls
versichered isch,
seid
alls
alls
seyg
verunsichered

Walter Käslin



Zeit

In einem Schaufenster im Basler Stadtzentrum sind Uhren aller Kaliber ausgestellt mit dem Hinweis: «... daß de waisch, wenn's vieri isch!»

Krücken

Die Parteien sollen subventioniert werden. Recht so. Die Partei der Subventionslosen ist ja längst auf der Strecke geblieben.

Schutz

Ein Luftschutzhauptmann zündete sich vor Arbeitsschluß eine Pfeife an. Resultat: Brand und 80 000 Franken Schaden im Basler Stadthaus (16. Jh., klassizistischer Barock), wo der Luftschutz in gediegenen Räumen einquartiert ist.

Das Wort der Woche

«Verkehrsnichtbewältigung» (gefunden im «Zuger Tagblatt»).

Klima

Früher benützte der Wetterfrosch sein Leiterchen – heute bedient er sich des Computers. Das Wetter sieht auch danach aus!

Color

Bereits besitzt jeder 7. Fernsehkonzessionär ein Farbgerät. Da wird quasi mit Siebenmeilenstiefeln ins Farbnäpfchen getreten ...

Teuerungskämpfung

Eine weitere Möglichkeit der Kaufkraftabschöpfung bestünde letzten Endes in ehrlicherem Steuern. Bloß: Wer garantiert, daß der Staat das viele Geld dann nicht inflationsfördernd ausgibt?

Die Frage der Woche

Votum für die kleinschreibung: Wie lange noch soll das heer der sekretärinnen und aller andern schreiber 20 prozent nutzlose arbeit leisten?

Rotation

80 Künstler ließen sich vom Stichwort «Tell» zu teils skurrilen Werken animieren. Wenn man wüßte, wo Wilhelms Grab liegt, könnte man sicher feststellen, wie sehr er sich darin umdreht!

Ausverkauf

Kleiner Trost, daß es auch dem Nachbar nicht besser geht: Allein in den schönsten Gegenden Oberösterreichs haben Deutsche letztes Jahr 10 Millionen Quadratmeter Land aufgekauft.

Ersatz

In Boston soll ein künstliches Blut erfunden worden sein. Nur so weiter; bald kommt uns das ganze Leben künstlich vor!

Fordschritt

Ford USA wurde zu einer Buße von 7 Millionen Dollar verknurrt, weil für den Luftverschmutzungstest vorgelegte Motoren hinterlistig frisiert waren.

Friedensnobelpreis

angemeldet für Nixon! Eine delikate Aufgabe für das Wahlkomitee. Ein Vorschlag: Man ändere den Titel in «Dynamitpreis des Friedens» (Nixon war schließlich Großkonsument in Explosivstoffen). Damit wäre auch der Kreis geschlossen zur Quelle, zu Alfred Nobel nämlich, dem Erfinder des Dynamits.

Folgen der Inflation?

Was die Leute heutzutage alles wegwerfen! In Düsseldorf fanden Müllmänner bei ihrer Arbeit eine Tasche mit nicht weniger als 820 000 Mark Inhalt ...

Worte zur Zeit

Wir leben in einem Zeitalter, wo nur unnötige Dinge für uns unbedingt nötig sind.

Oscar Wilde